



IMAGO/FUTURE IMAGE

**Lesung**

**Berben und Engelke mit ihrer Show „Komisch“**

**20:00** In ihrem gemeinsamen Bühnenprogramm stellen die Schauspielerinnen die Frage, was eigentlich komisch ist. Dafür lesen Engelke und Berben aus Texten von David Foster Wallace, Voltaire und Friederike Kempner. Iris Berben zählt zu den bekanntesten Schauspielerinnen des deutschen Fernsehens, Anke Engelke ist Moderatorin, Schauspielerin und Synchronsprecherin. Ihre Sketchreihe „Ladykracher“ zählte zu den erfolgreichsten Formaten ihrer Art in Deutschland.

**Philharmonie** Herbert-von-Karajan-Str. 1, Tiergarten, Tel. 25 48 83 01, Karten ab 47 Euro



HEIKE STEINWEG

**Literatur**

**„Mit Männern leben“ von Manon Garcia**

**19:30** Manon Garcia ist Autorin, Feministin und Professorin für Praktische Philosophie. Die Berlinerin reiste zum Pelicot-Prozess nach Frankreich, zu jenem Verfahren um Gisèle Pelicot, die über Jahre von Dutzenden Männern vergewaltigt wurde, während sie unter Betäubung stand. „Mit Männern leben. Überlegungen zum Pelicot-Prozess“ ist das Resultat dessen, was Garcia beobachtet hat – und was sie selbst täglich erfährt. Garcia spricht mit Christina Clemm, Rechtsanwältin für Straf- und Familienrecht, die seit Jahrzehnten Opfer geschlechtsspezifischer und rassistischer Gewalt vertritt.

**Cinema Paris** Kurfürstendamm 211, Charlottenburg, Tel. 881 31 19, Restkarten



IMAGO/FUTURE IMAGE

**Bühne**

**„Spatz und Engel“ im Renaissance-Theater**

**19:30** Autor sowie Theater- und Opernregisseur Torsten Fischer ist für seine bewegenden Homagen an große Künstlerinnen bekannt. In Berlin waren etwa „Blue Moon“ über Billie Holiday und „Die Lenya-Story“ über Lotte Lenya zu erleben. „Spatz und Engel“ zeigt die Beziehung zwischen Marlene Dietrich und Edith Piaf. Beide Künstlerinnen trafen sich 1947 in New York und entwickelten eine enge Freundschaft, die das bewegende Stück mit viel Musik nachzeichnet. **Renaissance-Theater** Knesebeckstr. 100, Charlottenburg, Tel. 312 42 02, Karten kosten ab 22 Euro



**Mehr Kultur – nur einen Klick entfernt**

Konzerkritiken, Theaterbesprechungen und viele weitere Kultur-Highlights für Sie auf **morgenpost.de** zusammengestellt.

# Die Stille der Pandemie

Die janinebeangallery zeigt Bilder des Fotografen Carsten Schulz – aufgenommen in elf Berliner Clubs während deren coronabedingter Schließung



Ein trostloser Ort ohne Menschen und Musik: DJ Martin vor leeren Sesseln im Club „Die wilde Renate“ in Alt-Stralau in Friedrichshain.

WWW.CARSTENSCHULZ.DE

Die magentafarbenen Buchstaben, umgeben von einem grünen Herzen, leuchten grell. Der Schriftzug ist als Einladung zu verstehen: „Cheers Queers“. Doch da ist keiner, der sich davon angesprochen fühlen darf. Der Raum ist menschenleer, die Barhocker im „SchwuZ“ sind verwaist. Die LGBTQ-Community muss draußen bleiben, die wilde Partynacht ausfallen. Zu dem Zeitpunkt, als Fotograf Carsten Schulz das Foto aufgenommen hat, blieb Deutschlands ältester Queer-Club geschlossen. Es war die Zeit des Corona-Lockdowns. Zu sehen ist das Bild in der janinebeangallery in Mitte. In der Einzelausstellung „Lockdownbeats“ präsentiert Janine Bean eine Auswahl der Fotos, die Carsten Schulz während der pandemiebedingten Schließphase in Berliner Clubs geschossen hat.

**Schulz hielt die ungewohnte Stille in elf Clubs fest**

Schulz hat diese Orte des lauten Feierns und des kollektiven Erlebens in stille Bildräume verwandelt. Legendäre Clubs wie die „Wilde Renate“ wirken auf einmal wie Lost Places. „Ich habe gemerkt, dass etwas fehlte: Der Sound der Clubs, das Leben der Nacht. Diese Leere wollte ich sichtbar machen, indem ich die Clubs in genau diesem Zustand fotografiere“, so der Berliner Fotograf im Gespräch mit der Galeristin. In elf Clubs, in denen der Pulsschlag der Nacht ausgesetzt hatte, hielt Schulz die ungewohnte Stille mit seiner Ka-

mera fest – in Fotos, deren Farbigkeit dem Betrachter das Fehlen des Partyvolks umso schmerzlicher vor Augen führt. In ihrer Leere seien ihm die Clubs fremd und unbekannt erschienen, so Schulz, „als würde man Orte zum ersten Mal sehen, die man eigentlich zu kennen glaubt“. Verlassen hätten sie auf ihn „fast verletzlich gewirkt und zugleich kraftvoll, weil man spürt, was dort passieren kann, wenn das Leben zurückkehrt“.

Als Ergänzung der „Lockdownbeats“-Serie hat Schulz die Leute abgelichtet, die zuständig sind für die Beats, für den Sound der Nacht – die DJs an ihren Mischpulten, an den verlassenen Schaffensorten. Entstanden sind Schwarz-Weiß-Porträts von Discjockeys, die das Berliner Clubleben entscheidend mitgeprägt haben – Männer wie DJ Paradoxx vom „Insomnia“ oder Kalle Kuts vom „Gretchen“, Ikonen wie Hip-Hop-Pionier DJ Tomekk vom „Maxxim“ oder DJ Senay, mit seiner charismatischen Bühnenpräsenz eine Institution im „Solar“. Während der Pandemie war ihnen – vorübergehend außer Dienst – die Bühne abhanden gekommen.

Die „Lockdownbeats“ von Carsten Schulz sind Zeitdokumente, „die einen Moment kollektiven Stillstands festgehalten haben an Orten, die sonst nie still sind“. Orte, an denen aber womöglich irgendwann für immer Stille herrschen könnte. Denn es ist nicht gut bestellt um die hiesige Clubszene. Laut Analy-

sen sei fast die Hälfte der hauptstädtischen Clubs existenziell gefährdet, sagt Janine Bean. Spielstätten wie das „Watergate“, die „Wilde Renate“ oder der „KitKatClub“ haben ihre Schließung angekündigt oder kämpfen ums Überleben. Das „SchwuZ“ meldete im August Insolvenz an. „Die Anerkennung der Technokultur als immaterielles Unesco-Kulturerbe würdigt zwar die Bedeutung der Clubs, kann den Fortbestand dieser Orte jedoch nicht garantieren“, sagt Galeristin Bean.

**Fotos in umfangreichem Bildband dokumentiert**

Die Clubszene erscheine zerbrechlicher als früher, hat auch Schulz beobachtet: Neben der Immobilienspekulation, die Clubs und Veranstaltungsorte bedrohe, habe sich auch das Ausgehverhalten verändert. Das soziale Miteinander im Nachtleben scheine „für manche nicht mehr selbstverständlich zu sein“. Es mache ihm Sorgen, „dass dadurch wichtige Orte der Begegnung, der Freiheit und Kreativität verschwinden könnten“. Schulz' Fotos – auch in einem Bildband dokumentiert – sind eine Liebeserklärung an diese Orte – und zugleich eine Mahnung an die Politik, sich mehr um dieses „Stück kultureller Identität der Stadt“ zu kümmern. *Katrin Starke*

**Lockdownbeats** janinebeangallery, Torstraße 154, Mitte, bis 1.11., Di.–Sbd. 12–18 Uhr, Tel. 47 05 61 74, [www.janinebeangallery.com](http://www.janinebeangallery.com)

## Termine am Mittwoch

**Theater**

**Ballhaus Naunynstraße** 20.00: Moonflavoured Mountains (Sisi Bo'wale), Tel. 75 45 37 25, Naunynstr. 27, Kreuzberg  
**Ballhaus Ost** 20.00: Seedling (Once We Were Islands), Tel. 44 03 91 68, Pappelallee 15, Prenzlauer Berg  
**Ballhaus Prinzenallee** 20.00: Heute Zwischen Gestern und Morgen, Tel. 40 53 50 41, Prinzenallee 33, Wedding  
**Berliner Ensemble** 18.00: K.; 20.00: Sarah, Tel. 28 40 81 55, Bertolt-Brecht-Pl. 1, Mitte  
**Berliner Kriminal Theater** 20.00: Tod auf dem Nil, Tel. 47 99 74 88, Palisadenstr. 48, Friedrichshain  
**Deutsches Theater Kammerspiele** 20.00: Leichter Gesang (RambaZamba Theater Berlin), Tel. 28 44 12 25, Schumannstr. 13a, Mitte  
**Galli Theater Berlin** 19.30: Die Männerfalle, Tel. 27 59 69 71, Oranienburger Str. 32, Mitte  
**Halle Tanzbühne Berlin** 20.30: la nef des fols (die. toulà limnaïos), Tel. 44 04 42 92, Eberswalder Str. 10-11, Prenzlauer Berg

**Heimathafen Neukölln** 20.00: Innere Sicherheit, Tel. 56 82 13 33, Karl-Marx-Str. 141, Neukölln  
**Komödie am Kurfürstendamm im Ernst-Reuter-Saal** 19.30: Miss Merkel - Mord in der Uckermark, Tel. 88 59 11 88, Eichborndamm 213, Wittenau  
**Neuköllner Oper** 20.00: Hunter (BODIES Ensemble), Tel. 68 89 07 77, Karl-Marx-Str. 131-133, Neukölln  
**Prime Time Theater** 19.30: Gutes Wedding, Schlechtes Wedding: Habibi und Tina, Tel. 49 90 79 58, Müllerstr. 163, Wedding  
**Renaissance-Theater** 19.30: Spatz und Engel – Die Geschichte der Freundschaft zwischen Edith Piaf und Marlene Dietrich, Tel. 312 42 02, Knesebeckstr. 100, Charlottenburg  
**Schaubühne** 20.00: Die Seherin, Tel. 89 00 23, Kurfürstendamm 153, Wilmersdorf  
**Schlosspark Theater** 18.30: Der eingebildete Kranke, Tel. 78 95 66 71 00, Schloßstr. 48, Steglitz  
**tak Theater Aufbau Kreuzberg** 20.00: geRecht Episode I – Asylrecht: Paragraphen und Wirklichkeit, Tel. 50 56 70 00, Prinzenstr. 85f, Kreuzberg

**Theater am Frankfurter Tor** 18.00: Gut gegen Nordwind, Tel. 06 9- 90 28 39, Karl-Marx-Allee 133, Friedrichshain  
**Theater unterm Dach** 11.00: Einer von euch sein, Tel. 902 95 38 20, Danziger Str. 101, Prenzlauer Berg  
**Vagantenbühne** 20.00: Die verlorene Ehre der Katharina Blum, Tel. 313 12 07, Kantstr. 12a, Charlottenburg

**Tanz/Revue**  
**Staatsoper** 19.30: Gods and Dogs (Staatsballett Berlin), Tel. 20 35 45 55, Unter den Linden 7, Mitte

**Kleinkunst**  
**Anna Spree** 20.00: Deutschland erwoke! (TITANIC BoyGroup), Franklinstr. 10, Charlottenburg  
**Ballhaus Wedding** 19.30: Die Ballhaus Show (Theatersport Berlin), Tel. 20 67 89 72, Wriezener Str. 6, Wedding  
**BKA** 20.00: Margot Schlönzkes Schattenkabinett, Tel. 202 20 07, Mehringdamm 34, Kreuzberg  
**Chamäleon** 20.00: Humans 2.0 (Circa), Tel. 400 05 90, Rosenthaler Str. 40-41, Mitte

**Distel** 19.30: Die SchMERZtherapie, Tel. 204 47 04, Friedrichstr. 101, Mitte  
**Estrel Showtheater** 20.00: Elvis – Das Musical, Tel. 68 31 68 31, Sonnenallee 225, Neukölln  
**Friedrichstadt-Palast** 19.30: Blinded by Delight – Grand Show, Tel. 23 26 23 26, Friedrichstr. 107, Mitte  
**Mehringhof-Theater** 20: vor G lesen (Günter Merlau), Tel. 691 50 99, Gneisenaustr. 2, Kreuzb.  
**Ratiborththeater** 20.00: Berlin Battle (Die Gorillas Improvisation Berlin), Tel. 618 61 99, Cuvrystr. 20, Kreuzberg  
**Schlot** 20.00: BERLIN IN EINEM ZUG – die abgefahrene Show der Hauptstadt (Gastgeber Lars Redlich & Gäste), Tel. 448 21 60, Invalidenstr. 117, Mitte  
**SchwuZ** 20.00: FLUSH - Ein Club-Musical, Rollbergstr. 26, Neukölln  
**Showfenster Theater** 19.30: Offene Bühne, Tel. 015 5- 62 79 56, Letteallee 94, Reinickendorf  
**Stachelschweine** 20.00: Jubiläumsprogramm 75 Jahre, Tel. 261 47 95, Tauentzienstr. 9-10, Charlottenburg